



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Servulus

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

er auf freiem Felde ein, und ein Adler schützte ihn mit einem Flügel gegen die Sonne, und wehte mit dem andern Kühlung zu. Diese Sage, ähnlich bei St. Bertulph, wurde bei der Abbildung benutzt, denn er wird dargestellt als Bischof mit dem Adler, dem Sinnbilde der Gottesgelehrten, als welchen er sich auf den Kirchenversammlungen erprobt hatte.

St. Servulus,

über welchen der große Papst Gregorius ehrenvoll berichtet, da zu seiner Zeit noch Augenzeugen lebten, war ein Bettler in der Vorhalle zur Clemenskirche zu Rom und zwar von der Wiege bis zu seinem Tode. Er litt nämlich seit fast seiner Geburt an der Gicht, konnte nicht stehen, nicht sitzen, nicht sich aufrichten, noch umwenden, noch die Hand zum Munde bringen. Gepflegt wurde er von Mutter und Bruder, denen er die Almosen überließ; der Ueberfluß aber wurde wieder an andere Arme vertheilt. Sein ganzes leidenvolles Leben lobte er Gott in beständiger Geduld und Ergebenheit. Er starb im J. 590. Seine Abbildung möchte in den Vorhallen großer Münster zur Tröstung der Armuth mit Glück anzubringen sein, um die Eintretenden an ihre Pflicht gegen den Bettler Christus zu ermahnen.

St. Severianus.

In den Streitigkeiten der Eutychianer wütheten sogar die verleiteten palästinsischen Mönche gegen die rechtgläubigen Katholiken. Diese hatten ihren muthigen Vertheidiger auf der Kirchenversammlung zu Chalkedon im J. 451 an Severianus gefunden, der, Bischof von Skythopolis in Palästina, das Verdammungsurtheil über die Ketzer aussprach. Ein verstellter Mönch Theodosius hegte auf, Juvenalis, Bischof von Jerusalem, flüchtete nach Konstantinopel, aber Severianus wurde im J. 452 meuchelmörderisch überfallen. Er wird abgebildet aufgehängt, mit Steinen an den Füßen.

St. Severin, Apostel Oesterreichs.

Sein Vaterland ist unbekannt, er soll im fünften Jahrhundert zur Hunnenzeit aus dem Morgenlande gekommen sein.